



Reform Partei der Schweiz (RPS)

Parti réformiste de la Suisse (PRS) · Partito riformista della Svizzera (PRS)

Postfach · CH-8600 Dübendorf · Tel. +41 (0)44 361 53 40 · E-mail: rps-ch@bluewin.ch · www.rps-ch.ch

Anhang 2 zu den Europa Thesen

Israel (und die USA) verunmöglichen einen echten Frieden

Solange Israel das widerrechtliche Besatzungsregime gegenüber den Palästinensern aufrecht erhält, muss dem zionistischen Land jede politische und moralische Existenzberechtigung abgesprochen werden.

Es geht nicht um einen Frieden auf „israelisch“, sondern um einen gerechten Frieden. Dieser ist ohne Gerechtigkeit und Wahrheit nicht möglich. Dieser Frieden kann auch nicht auf geschaffenen vollendeten Tatsachen beruhen.

Für den Friedensprozess müssten folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Vorbedingungen

Israel hat unverzüglich die gezielten Tötungen von Palästinensern und die praktizierte Folter einzustellen. Die Palästinenser sind aus den Gefängnissen sofort zu entlassen. Die widerrechtliche Sperrmauer mitten durch Palästina ist sofort niederzureissen. Die durch die Sperrmauer entstandenen finanziellen Schäden wie die widerrechtlich zurückbehaltenen Zoll- und Steuereinnahmen sind mit Zins und Zinseszins den Palästinensern auszubezahlen. Allfällige Verhandlungen sind mit der demokratisch gewählten palästinensischen Regierung zu führen.

2. Gegenseitige Anerkennung

Zuerst hat Israel auf der Grundlage der Resolution 242 der UNO (nach internationaler Interpretation) einen völlig unabhängigen Staat Palästina mit eigener Polizei und Militär und voller Autonomie zu Wasser, Luft und Land zu anerkennen. Im Gegenzug hat die palästinensische Behörde Israel in den international anerkannten Grenzen von 1967 zu anerkennen. Damit muss die völkerrechtswidrige, die Menschenrechte verletzende und terroristische Besetzung Palästinas sofort rückgängig gemacht werden.

3. Friedensverhandlungen

Friedensverhandlungen müssten eine gewissen Rückkehr für die aus Israel vertriebenen Palästinenser zum Ziele haben. Die Diskriminierung der Araber in Israel – ein Produkt des Zionismus – ist aufzuheben. Die USA (und Deutschland), denen eine grosse Mitschuld an der Diskriminierung der Palästinenser durch das zionistische Israel zukommt, müssten sich an den finanziellen Kompensationen für die Vertreibungen, Zerstörungen der palästinensischen Zivilgesellschaft und die Schäden des Mauerbaues beteiligen. Die Atomanlagen Israels wären internationalen Inspektionen zu unterwerfen.

Israel ist gut beraten, einen echten Friedensweg zu beschreiten. Andernfalls ist sein Untergang und der Kampf der Kulturen vorausprogrammiert. Sanktionen, Boykotte und Terroristenbezeichnungen schaffen keinen Frieden. Nur das Bemühen um gerechte Lösungen – welche vom neuen amerikanischen Imperialismus hintertrieben werden – hilft weiter. Die Internationalisierung Jerusalems und der gleichberechtigte Zugang zu den Heiligen Stätten für Juden, Christen und Mohammedanern wäre die Krönung für einen Friedensprozess, der noch nicht einmal in den Anfängen begonnen hat.

Schwarzsee, 6. August 2006
Dübendorf, 30. September 2006